



FACTSHEET HUNGER

Die häufigsten Fragen zum Thema (Stand 21.03.2024)

WIE VIELE MENSCHEN HUNGERN WELTWEIT?

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) schätzt, dass im Jahr **2022** weltweit zwischen **690 Millionen und 783 Millionen Menschen** (Mittelwert **735 Millionen**)¹ von insgesamt 8,04 Milliarden² Menschen **hungerten**. Das sind etwa 9,2 Prozent der Weltbevölkerung oder etwa **jeder 11. Mensch** (bezogen auf den Mittelwert). Es sind insgesamt **122 Millionen Menschen mehr als vor der Corona-Pandemie**, jedoch 3,8 Millionen weniger als im Jahr 2021.¹ Der langjährige, positive Trend in der Senkung der Hungerzahlen hatte sich bereits vor dem Ukraine-Krieg und der Corona-Pandemie umgekehrt und stagnierte zuletzt. Diese Stagnation setzt sich weiter fort. **UN-Schätzungen** gehen aktuell davon aus, dass **im Jahr 2030** immer noch rund **600 Millionen Menschen chronisch Hunger** leiden werden, mehr als im Jahr 2015 (588,9 Millionen), als sich die internationale Gemeinschaft auf die Agenda 2030 verpflichtet hatte.¹ Das sind 119 Millionen Menschen mehr als in einem Szenario ohne Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg.¹ Die Weltgemeinschaft hat es versäumt, auf frühere Warnzeichen, wie etwa die Nahrungsmittelpreiskrise 2011, zu reagieren und unsere Ernährungssysteme früher krisenfest, nachhaltig und fair zu gestalten. Es steht zu befürchten, dass die Entwicklung insbesondere durch die sich verstärkenden Krisen weiter gegen die Erreichung des Agenda 2030-Ziels läuft, den Hunger weltweit zu beseitigen, sofern nicht sofort gegenwirkende Maßnahmen effektiv ergriffen werden. Abgesehen von der Zahl der chronisch Hungernden konnten sich im Jahr 2022 rund **3,1 Milliarden Menschen keine gesunde Ernährung** leisten. **2,4 Milliarden Menschen** hatten über den gesamten Jahresverlauf **keinen verlässlichen Zugang zu gesunder, sicherer und ausreichender Nahrung**, überproportional betroffen waren Frauen und Menschen im ländlichen Raum.¹ Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen beziffert überdies die Zahl der Menschen, die sich im Jahr 2022 in einer **akuten, katastrophalen Ernährungs Krise** befanden, auf **258 Millionen in 58 Ländern** (IPC Phase 3 bis 5)³. Die Berechnungs- und Einstufungsgrundlage ist eine fünfstufige Skala (IPC), bei der Stufe 5

„Hungersnot“ bedeutet.⁴ **Im Jahr 2022** galt diese Stufe 5 für **376.400 Menschen** in 7 Ländern: über die Hälfte davon in Somalia (214.100), im Südsudan waren es 87.000 Menschen, im Jemen 31.000, in Afghanistan 20.300, in Haiti (zum ersten Mal seit Beginn der Erhebungen im Global Report on Food Crises) 19.200, in Nigeria 3.000 und in Burkina Faso 1.800 Menschen.³

WO HUNGERN MENSCHEN?

Auf dem **afrikanischen Kontinent** leidet **jeder 5. Mensch an chronischem Hunger**, insgesamt sind es **281,6 Millionen**, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung, davon allein 262 Millionen Menschen südlich der Sahara. Seit 2010 sind die Zahlen auf dem afrikanischen Kontinent gestiegen; im letzten Jahr von 19,4 Prozent auf 19,7 Prozent, d.h. um 11 Millionen Menschen. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind es sogar fast 57 Millionen Menschen mehr. Nigeria (34 Millionen), die Demokratische Republik Kongo (33,8 Millionen) und Äthiopien (26,4 Millionen) weisen die höchsten Hungerzahlen auf. In Asien leiden **401,6 Millionen Menschen**, 8,5 Prozent der Gesamtbevölkerung, und in Lateinamerika und der Karibik **43,2 Millionen Menschen**, 6,5 Prozent der Gesamtbevölkerung, Hunger.

Warum hungern Menschen?

Die Gründe sind vielschichtig: Kriege, Krisen und Katastrophen, Wirtschafts- und Finanzkrisen, schlechte Regierungsführung, ungerechte Landverteilung, Klimawandel, gesellschaftliche Ausgrenzung, ungerechte internationale Handelsverträge und auch die unzureichende Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Ernährungssystems gegenüber Krisen und Katastrophen. Ferner haben die Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie dazu geführt, dass vor allem ärmere Menschen ihre Einkommensmöglichkeiten verloren haben und sich ihre Ernährungssituation deshalb verschlechterte. Die Folgen sind bis heute spürbar. In Ländern des Globalen Südens fehlten finanzielle Rettungsschirme sowie soziale Sicherungssysteme. Inflation, Preissteigerungen für Dünge- und Nahrungsmittel sowie die komplexen Auswirkungen des Ukraine-Krieges wirken sich weiter negativ auf die Hungerzahlen aus.

WIE VIELE KINDER LEIDEN AN HUNGER?

Im Jahr **2022** litten **45 Millionen Kinder unter fünf Jahren** an Auszehrung (wasting), hatten also in Bezug auf ihre Größe ein zu niedriges Gewicht, was als Beleg für **akute Unterernährung** gewertet wird. Gleichzeitig sind etwa 37 Millionen Kinder weltweit unter fünf Jahren übergewichtig. **148 Millionen Kinder unter fünf Jahren** zeigen Wachstumsverzögerungen (stunting) auf, ein Indikator für **chronische Unterernährung**.⁵

WIE VIELE KINDER STERBEN AN HUNGER WELTWEIT?

Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge sterben jedes Jahr rund **4,9 Millionen Kinder unter fünf Jahren**.⁶ Fast die Hälfte dieser Todesfälle (rund 45%) sind auf die Folgen von Mangel- und Unterernährung zurückzuführen. Somit stirbt **alle 13 Sekunden ein Kind** an den Folgen von Hunger.⁵

WIE VIEL SOLLTE JEDER MENSCH PRO TAG ESSEN?

Die minimal erforderliche Nahrungsmenge für einen Menschen/Tag variiert zwischen Ländern, Altersgruppen, Geschlecht, Statur und körperlicher Aktivität. Sie liegt laut FAO zwischen 1.660 und 2.050 Kilokalorien/Person. Doch eine rein kalorische Angabe heißt nicht, dass es sich auch um eine gesunde, ausgewogene Ernährung handelt. So erhält nur jedes dritte Kind im Alter zwischen 6 und 23 Monaten eine Ernährung, die den minimalen qualitativen Anforderungen für eine gesunde Entwicklung entspricht.⁷

WANN WIRD VON EINER „HUNGERSNOT“ GESPROCHEN?

Eine „Hungersnot“ ist gegeben, wenn drei wesentliche Bedingungen erfüllt sind:

- 20 Prozent aller Haushalte müssen mit gravierenden Einschränkungen in der Nahrungsmittelversorgung zurechtkommen (weniger als 2.100 verfügbare Kilokalorien/Tag)
- mindestens 30 Prozent der Bevölkerung ist akut unterernährt.
- mindestens 2 von 10.000 Menschen oder 4 von 10.000 Kindern sterben täglich an Nahrungsmittelmangel.

WAS GENAU IST HUNGER?

Die Definition für Hunger ist vielschichtig, denn auch die Ursachen und Ausmaße von Hunger sind vielfältig. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Hunger verstanden als Leid, das durch einen Mangel an Kalorien verursacht wird. Doch eine reine Kalorienangabe greift zu kurz. Mit dem **„Welthunger-Index“ (WHI)**⁷ wird Hunger global anhand von vier Indikatoren erfasst. Sowohl Kaloriendefizite als auch Mängel an Mikronährstoffen (insbesondere Vitamine und Mineralstoffe) werden berücksichtigt. Die vier Indikatoren sind:

- prozentualer Anteil der Unterernährten (undernourished) an der Bevölkerung;
- Anteil der Kinder unter 5 Jahren, die an Auszehrung leiden;
- Anteil der Kinder unter 5 Jahren, die eine Wachstumsverzö-

- gerung aufweisen und
- Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren.

Unterernährung (undernutrition) umfasst nicht nur eine chronisch zu geringe Kalorienaufnahme, sondern vor allem die über die reine Kalorienaufnahme hinausgehende unzureichende Kombination von Energie, Proteinen, lebenswichtigen Vitaminen und Mineralstoffen (Mikronährstoffe). Unterernährung ist das Ergebnis einer unzureichenden Nahrungsaufnahme, entweder hinsichtlich der Menge oder der Qualität, oder einer mangelhaften Nährstoffverwertung aufgrund von Infektionen oder anderen Krankheiten beziehungsweise einer Kombination dieser unmittelbaren Ursachen. Diese gehen ihrerseits auf verschiedene zugrunde liegende Auslöser zurück, darunter Ernährungsunsicherheit auf Haushaltsebene, mangelnde Gesundheitsversorgung für Mütter und inadäquate Kinderfürsorgepraktiken sowie ein eingeschränkter Zugang zu Gesundheits-, Wasser- und Sanitärversorgung. Unterernährung aufgrund von Mikronährstoffmangel (wie Vitamin A, Zink, Jod und Eisen) wird als **verborgener Hunger** bezeichnet. Sie ist die am schwersten zu identifizierende Form des Hungers, da nicht unmittelbar erkennbar. Neben Katastrophensituationen ist Armut die Hauptursache. An den Folgen leidet nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch die gesamte sozioökonomische Entwicklung in den betroffenen Ländern: Die Produktivität sinkt, weil Menschen sich nicht gesund entwickeln können und der Armutskreislauf verfestigt wird.

Unterernährung lässt sich in zwei Formen unterscheiden:

Akute Unterernährung - sie tritt bei akuter Krankheit oder bei akutem Nahrungsmangel während eines begrenzten Zeitraums auf und ist die **extremste Form von Hunger**. Sie entsteht häufig in Zusammenhang mit Krisen wie Dürren, Kriegen und Katastrophen, regelmäßig auch in „Hungemonaten“ vor der Ernte, wenn Nahrungsmittel- und Einkommensreserven aufgebraucht sind. Zu niedriges Gewicht in Bezug auf die Größe bei Kindern ist ein Symptom akuter Unterernährung.

Chronische Unterernährung - ist ein Zustand dauerhafter Unterernährung, meist in Zusammenhang mit Armut. Bei Kindern ist eine zu geringe Körpergröße in Bezug auf das Alter ein Symptom für chronische Unterernährung. Entwicklungsverzögerungen aufgrund von chronischer Unterernährung sind irreversibel. Für bereits chronisch unterernährte Kinder stellt akute Unterernährung ein erhöhtes Sterberisiko dar.

Fehlernährung ist ein Oberbegriff, der sowohl Unterernährung als auch Überernährung einschließt, womit eine unausgewogene Ernährung, etwa durch zu hohe Kalorienaufnahme im Vergleich zum Bedarf gemeint ist. Auch bei Überernährung kann die Aufnahme mikronährstoffreicher Nahrungsmittel zu gering sein und somit verborgener Hunger vorliegen.

Quellen:

- ¹ The State of Food Security and Nutrition in the World (SOFI) 2023; FAO 2023
- ² DSW, 12.07.2023
- ³ Global Report on Food Crises 2023

- ⁴ IPC.org; Juli 2023
- ⁵ UNICEF; Mai 2023
- ⁶ UNICEF; März 2024
- ⁷ UNICEF; 12.7.2023

- ⁸ Welthunger-Index 2022



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthunger-Hilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33